

Arbeit & Recht

Heiko Peter Krenz,

Rechtsanwalt für
Arbeitsrecht,
ist Inhaber
der Kanzlei
Dr. Krenz.



Darf mir bei Krankheit gekündigt werden?

Ich bin seit mehreren Jahren immer wieder mal krank. Gestern hat mich mein Chef in der Krankheit angerufen und meinte, falls ich nicht bald wieder durchgängig arbeite, würde er mir kündigen. Geht das? Eigentlich schützt Krankheit doch vor Kündigung?

Wer krank ist, dem kann nicht gekündigt werden. So weit verbreitet diese Meinung sein mag, richtig ist sie deshalb noch lange nicht. Auch wenn es bei vielen auf Unverständnis stößt, Arbeitgeber dürfen kranken Mitarbeitern kündigen. Wichtig ist nur, dass er neben den allgemeinen Kündigungsschutzregeln die Besonderheiten der vom Bundesarbeitsgericht entwickelten Drei-Stufen-Prüfung beachtet.

Zunächst muss eine sogenannte negative Gesundheitsprognose vorliegen (1. Stufe). Der Arbeitgeber muss belegen, dass sich der Gesundheitszustand des kranken Arbeitnehmers aller Voraussicht nach nicht bessern wird. Davon ist nach den strengen Vorgaben der Rechtsprechung auszugehen, wenn der Arbeitnehmer in den vergangenen drei Jahren jeweils länger als sechs Wochen krankheitsbedingt ausgefallen ist und eine Verbesserung dieses Zustands nicht in Sicht ist. Außerdem muss die Erkrankung die betrieblichen oder wirtschaftlichen Interessen des Arbeitgebers erheblich beeinträchtigen (2. Stufe). Das liegt zum Beispiel dann vor, wenn der Arbeitgeber wiederholt über sechs Wochen hinaus Entgeltfortzahlung leisten muss oder durch die vielen Fehlzeiten der Betriebsablauf im erheblichen Maße gestört wird. Das alles reicht jedoch nicht aus. Zuletzt müssen die Interessen des Arbeitnehmers mit denen des Arbeitgebers umfassend abgewogen werden (3. Stufe).

Das Vorliegen einer Schwerbehinderung, ein Betriebsunfall als Krankheitsursache oder auch das Alter können hierbei eine wichtige Rolle spielen. Zusammenzufassen ist: Die Kündigung kranker Arbeitnehmer ist möglich, in der Praxis aber nur äußerst schwer durchsetzbar.

➤ www.krenz-kanzlei.de

Beruf der Woche

Einzelhandelskauffrau bleibt ein beliebter Ausbildungsberuf



Einzelhandelskauffrau/mann ist der meist gewählte Ausbildungsberuf. Mit 27.006 Neuabschlüssen liegen die Einzelhandelskauffleute damit wie im Jahr zuvor auf Rang eins, laut Bundesinstitut für Berufsbildung. Auf Platz zwei folgt wie im Vorjahr der Verkäufer mit 25.872 Neuabschlüssen.

Auch Janine Eckert und Chantal Prütz (r.) haben ihre Ausbildung im Bereich Verkauf und Beratung gewählt und lernen ihr Handwerk in einem Bio-Supermarkt. Mit der Wahl ihres Ausbildungsplatzes leisten sie fortan einen aktiven Beitrag für eine bessere Umwelt. *dpa/dag*

BuchTipp

Im Büro ist die Hölle los

Die korrekte Sybille und 13 andere komische Mitarbeiter

Über den Alltag mit Kollegen wird der ein- und die andere ein Liedchen singen können. So auch die Autoren Michael Bandt und Ralf Schmitt, als sie den Survivalguide durch die Kollegenhölle „Ich bin total beliebt, es weiß nur keiner“ (orell füssli, 16,95 Euro) geschrieben haben. Das Alter ego der Autoren „Michael Schmitt“ beschreibt seinen Arbeitsalltag in einer fiktiven Firma. Michael Schmitt, in einer Facility Firma tätig, nimmt seine Kolleginnen und Kollegen aufs Korn, charakterisiert sie als „Misserfolgsvermeider“, „Mr. Facebook“, „ewiger Entertainer“ oder „Hochgeher“. Mit Beispielen, die aus seinem Arbeitsalltag kommen, schildert er, was diese Kollegen so besonders macht. Selbstverständlich werden hier nur Nein-Kollegen beschrieben, also solche, die man gleich wieder nach Hause wünscht, sobald sie das Büro betreten.

Überspitzt, mitunter lustig, aber leider auch oft diskriminierend aufgrund des Aussehens sind die Beschreibungen. So der Chef beim Jahresgespräch: „Ja, also die Frau Clausen, die hat im letzten Jahr ja auch so einiges bewegt! Was, fragt sich jeder. Ihren etwas zu dürr geratenen Körper kann er nicht meinen“, schreiben die Autoren wissend, dass



mit dünnen und dicken Menschen – hier lassen sie Gleichberechtigung walten – die Schenkelklopf-Lacher schnell ins Boot geholt sind. Lustiger wird es, wenn Pedanterie, Langweilertum, Machtgier, fröhlicher Frohsinn oder Korrektheit überspitzt werden. Unter diesem Mantel ist schnell der ein oder andere Kollege aus dem eigenen Büroalltag ausgemacht.

Michael Schmitt entblößt sich bei seinen Schilderungen jedoch auch selbst. Wenn er, der sich über alle und jeden echauffert, den Groll auf den gut vernetzten immer fröhlichen Kollegen „Mr. Facebook“ mit nach Hause nimmt, sein Adressbuch durchblättert und allemal auf die Nummern des ADAC oder alter Schulkameraden stößt. Hier ist Neid der Motor der Kollegen-Schelte. Die Moral? Öfter mal bei sich selber gucken, bevor man sich in Antipathien hineinsteigert. Denn der Kollegenhölle kann man oft nur entrinnen, indem man den Teufel in sich selber ausmacht. Dieses Buch ist jedoch nicht uneingeschränkt jedem zu empfehlen. Aber sicherlich denjenigen, die sich auch bei Mario Barth oder Atze Schröder vor Lachen in die Ecke schmeißen. *dag*

KarriereKalender DIE WICHTIGSTEN TERMINE IM ÜBERBLICK

4. MÄRZ 2014 Mitte: Offener Tag an der Games Academy

Wie arbeiten Producer, Game Designer, Artist und Programmierer zusammen?

Vorgestellt werden Tools und Mechaniken, mit denen die Studierenden in ihren Fachbereichen lernen, die Projektarbeit an der Games Academy sowie Kursinhalte, Ausbildungsstruktur und ein aktuelles Semesterprojekt.

Wann: 16.30 bis 18 Uhr
Wo: Rungestr. 20

5. MÄRZ 2014 Schöneberg: Diskussion über Arbeitswelten

Lernlust statt Jobfrust. Worauf es im Leben wirklich ankommt

Eine Diskussion mit Peter Endres und Gerald Hüther über aktuelle Erkenntnisse aus der Gehirnforschung und Arbeitswelt. Es geht um Chancen und Zwänge im Beruf, über neues Lernen und Potenzialentfaltung bei Schülern und Studierenden. Eintritt sieben Euro.

Wann: 19.30 Uhr
Wo: Urania, An der Urania 17

5. MÄRZ 2014 Kreuzberg: Workshop über Gender Pay Gap

Strategien, damit das Gehalt nicht vom Geschlecht abhängt

Bei den Einkommen gibt es immer noch geschlechtsspezifische Lohnunterschiede (Gender Pay Gap) von bis zu knapp 25 Prozent. Häufig hängt das Gehalt jedoch nicht nur vom Abschluss oder der Note ab, sondern auch vom Verhandlungsgeschick der Bewerber. Dieser Workshop gibt Werkzeuge zur Verhandlungsplanung an die Hand. An-

meldung per Email: Berlin-Mitte.Hochschulteam@arbeitsagentur.de

Wann: 10 bis 17 Uhr

Wo: Haus des Metallarbeiters, Alte Jakobstr. 149

6. MÄRZ 2014 Neukölln: Vortrag über Berufe bei der Feuerwehr

Die Berliner Feuerwehr sucht Nachwuchskräfte

Die Berliner Feuerwehr sucht für die Laufbahn im mittleren feuerwehr-technischen Dienst der Berufsfeuerwehr Nachwuchskräfte. Es ist möglich, sich gleich nach dem Mittleren Schulabschluss für den Vorbereitungsdienst bei der Berliner Feuerwehr handwerklich-technisch zu qualifizieren. In einem Vortrag erfahren die Besucher mehr über die Zugangsvoraussetzungen, Auswahlverfahren und die beruflichen Perspektiven.

Wann: 16 bis 18 Uhr
Wo: BiZ, Sonnenallee 282

6. MÄRZ 2014 Kreuzberg: Veranstaltung für Abiturienten

Traditionelle, internationale und duale Wirtschaftsstudiengänge

Die Einsatzmöglichkeiten nach einem Wirtschaftsstudium sind vielfältig, der Arbeitsmarkt genießt ein gutes Ansehen. Genauso vielfältig wie die Einsatzmöglichkeiten ist das Studienangebot. Weit über 100 Studienangebote im Bereich Wirtschaft gibt es allein in Berlin und Umgebung. Da ist es nicht leicht, einen Überblick zu bekommen. Diese Veranstaltung soll dabei helfen.

Wann: 15.30 bis 17 Uhr
Wo: BiZ, Friedrichstr. 39

Änderungen vorbehalten

App für Entdecker



Jelly Seit es Google und Wikipedia gibt, bleiben kaum noch Fragen offen. Aber diese Dienste setzen

voraus, dass man einen Anhaltspunkt für die Suche hat. Was aber, wenn man unterwegs – in der freien Natur oder der Stadt – auf eine Besonderheit oder Sehenswürdigkeit stößt, die man nicht begreift. Wäre es nicht praktisch, man könnte dann jemanden fragen? Das ist die Idee hinter der App Jelly: Foto machen, gegebenenfalls eine Besonderheit markieren, Frage formulieren und abschicken. Die Frage taucht automatisch in der App-eigenen Timeline auf oder wird bei Facebook und Twitter präsentiert. Kennt einer der Follower die Antwort, kann er direkt auf die Frage reagieren und die Antwort posten. Alternativ kann er die Frage weiterleiten oder zur nächsten wechseln. Eine übersprungene Frage wird nicht noch einmal gezeigt. Derzeit ist die Mischung aus gutefrage.net und Snapchat in Deutschland noch nicht weit verbreitet. Die gute Idee verdient aber einen Download der kostenlosen App auf das iPhone oder das Android-Smartphone.

➤ www.justapps.de